

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Denkmalentdeckungen - Bilder aus dem Land Brandenburg

**Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum**

Worms, 2007

Zur Einführung

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7540

Zur Einführung

Der vorliegende Band ist eine Einladung zur Reise durch unser Land Brandenburg, wie sie schon Theodor Fontane in seinem Vorwort zur zweiten Auflage der »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« 1864 ausgesprochen hat: *»Wenn du reisen willst, musst du die Geschichte dieses Landes kennen und lieben. Das ist ganz unerlässlich. [...] Wag' es getrost und du wirst es nicht bereuen. Eigentümliche Freuden und Genüsse werden dich begleiten. Du wirst Entdeckungen machen, denn überall, wohin du kommst, wirst du, vom Touristenstandpunkt aus, eintreten wie in jungfräuliches Land. Du wirst Klosterruinen begegnen, von deren Existenz höchstens die nächste Stadt eine leise Kenntnis hatte; du wirst inmitten alter Dorfkirchen, deren zerbröckelter Schindelturm nur auf Elend deutete, große Wandbilder oder in den treppenlosen Grüften reiche Kupfersärge mit Kreuzifix und vergoldeten Wappenschildern finden; du wirst Schlachtfelder überschreiten, Wendenkirchhöfe, Heidengräber, von denen die Menschen nichts mehr wissen [...]«.*

Die damals und heute im Land zu findenden Denkmale sind Quellen unserer Vergangenheit, unserer Geschichte. Sie zeugen vom Streben der Menschen, in Wechselwirkung mit Natur, Gesellschaft und Geistesgeschichte ihr Leben zu gestalten. Sie spiegeln die menschliche Schaffenskraft in Brandenburg über Jahrtausende hinweg.

Wenn Denkmalpfleger sich einem Gegenstand als gestalteter Idee nähern, dann nähern auch sie sich in der Vielzahl der Fälle über seine sinnlich-ästhetische Erscheinung. Sie vergewissern sich dann seiner Genese und der Wertungen, die er seit seiner Entstehung bis in unsere Gegenwart mit allen natürlichen und artifiziellen Veränderungen erfahren hat. Erst dann kann die Wertzuschreibung erfolgen, die ihn als Denkmal ausweist. Sie geht einher mit dem uns verpflichtenden Auftrag, ihn als Zeugnis der Geschichte und prägenden Bestandteil der Kulturlandschaft für unser gegenwärtiges und künftiges Leben zu erhalten, zu schützen und zu pflegen.

Zuvorderst steht das Denkmal selbst in unserer Betrachtung. Denn immer prägender bestimmen die uns an die Hand gegebenen und sich stetig verbessernden Mittel und Methoden der Bauforschung, Archäologie und Restaurierung die Arbeitsweise in der Denkmalpflege. Gleichwohl bedienen wir uns der durch die Inventarisierung bewährten Forschung über das Denkmal, der Auswertung schriftlicher und bildlicher Quellen über seine Entstehung und Entwicklung. Durch die Zusammenführung der Ergebnisse dieser interdisziplinären Arbeit werden die Grundlagen für den Umgang mit den authentischen Zeugnissen der Geschichte geschaffen und für ihre Umsetzung am Denkmal aufbereitet. Dafür steht das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologische Landesmuseum als Landesfachbehörde für Denkmalpflege.

Die künstlerischen Sammlungen Berlins und Brandenburgs geben Kunde von der Erscheinung der herausragenden baulichen und archäologischen Zeugnisse zu unterschiedlichen Zeiten und gestatten uns, deren Wandel zu dokumentieren und vorzustellen. Mit außerordentlicher Besonnenheit allerdings treten wir diesen bildlichen Quellen gegenüber. Immer wieder müssen wir uns die Autorschaft des Künstlers vergegenwärtigen, der durch seine aktive Zuwendung, einer Transformation gleich, das Vorhandene auf eine andere Bildebene hebt. Es entstehen eigenständige Kunstwerke, die sich mit der sinnlich-ästhetischen Erscheinung einer anderen Idee vereinen. Das so entstandene Bild vom Denkmal dient als Gegenstand denkmalpflegerischer Forschung nur mittelbar. Erst die Fotografie bot und bietet der Denkmalpflege seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Art »einfacher Abbildlichkeit«, die unter Vorbehalt einer Verdoppelung der Wirklichkeit gleich kommt. Sie wäre es, wenn sie nicht den Raum, das Denkmal, in seiner Dreidimensionalität auf eine zweidimensionale Bildebene projizierte und uns dadurch gleichfalls zu einer gewissen eigenständigen künstlerischen Qualität führte. Kunstwerk und Dokument sind also auch in ihr vereint. Sujetwahl und Aufnahmetechnik haben die fotografischen Aufnahmen in der Denkmalpflege dennoch zu unverzichtbaren Dokumenten werden lassen. Und so bewahren, verwalten und nutzen wir einen beachtenswerten Fundus, den wir ständig erweitern.

Wir haben uns entschlossen, anhand einiger dieser wertvollen Dokumente zu einer Reise durch die Geschichte unseres Landes von der Altsteinzeit bis in die jüngste Vergangenheit einzuladen. Natürlich hoffen wir auch, dass die in diesem Bildband ausgewählten Denkmale im einen oder anderen Fall zu den von Theodor Fontane für seine Reise durch die Mark versprochenen Entdeckungen gehören werden. So lag nicht in unserer Absicht, nur das schon Bekannte, die vielfach und vielerorts schon behandelten sogenannten Highlights vorzustellen. Unsere Absicht ist es, einen Gang durch die Geschichte mit durchaus noch Unbekanntem zu wagen. Gerade in den zurückliegenden Jahren seit der Neugründung des Landes Brandenburg im Jahre 1990 galt die Arbeit der Denkmalpflege oft wenig bekannten oder neu entdeckten Denkmälern. Auch sie gehören zu unserer Geschichte und damit zu unserer Kultur und sollen hier in anschaulichen Beispielen näher gebracht werden. Es kann nur ein Einblick in die Schatzkammer unseres Landes sein, nur ein Ausschnitt des uns anvertrauten kulturhistorischen Erbes. Hoffentlich wecken wir so die Neugierde auf die vielen, hier nicht vorgestellten Werke. Hätten wir dieses Erbe nicht und würden wir uns nicht für seine Erhaltung mit ganzer Kraft einsetzen, dann wäre unser Land, wie es schon Karl Friedrich Schinkel vor nahezu 200 Jahren warnend vorgetragen hat, öde und leer.

Wer hätte schon 1990 voraussagen wollen, dass der in der Tat stark gefährdete Denkmalbestand aller Gattungen nach 15 Jahren durchaus nicht immer einfachen Wirkens sich heute so präsentieren kann, dass wir mit Stolz auf die erzielten Ergebnisse blicken können. Bürgerstolz, Heimatgefühl, die Identifikation mit unseren Kulturlandschaften, mit unserem Land Brandenburg konnten so gestärkt werden, häufig auch erst entstehen.

Mit dieser zwar begrenzten und damit unvollständigen Auswahl von Denkmälern in ihrem gegenwärtigen Zustand hoffen wir dennoch, dem geeigneten Betrachter einen Einblick in die Geschichte unseres Landes zu vermitteln. Mit der Eroberung der Brandenburg im Jahre 1157 nennt der Askanier Albrecht der Bär sich Markgraf von Brandenburg. Wir werden dieses 850jährige Bestehen der Mark Brandenburg im Jahr 2007 würdig begehen. Dieser Bildband soll dazu ein Beitrag sein. Doch die Geschichte unseres Landes beginnt früher, in Zeiten, die wir nicht durch Urkunden und Abbildungen belegen können. Gerade Archäologie und Bauforschung sichern Zeugnisse dieser Frühzeit. Auch davon künden unsere Momentaufnahmen von Monumenten mit den beigegebenen erläuternden Texten, wie auch von den Leistungen in der Denkmalpflege und Archäologie seit der Neubegründung des Landes Brandenburg 1990. Es sind Leistungen unseres Gemeinwesens, die ohne das Engagement der Denkmaleigentümer, der Kommunen und des Landes sowie der ehrenamtlich Wirkenden und der Fachleute nicht hätten erbracht werden können.

Die in unserer Bilderfolge vorgestellte Begegnung mit den uns anvertrauten Denkmälern wurde durch das uneingeschränkte Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums ermöglicht. Dafür haben wir aufrichtig Dank zu sagen. Er gilt auch dem Verlag, der in kooperativer Weise unsere Vorstellungen verwirklichte. Vor allem ist dieser Bildband aber ein Dank an die, die vor Ort dazu beigetragen haben, dass die hier vorgestellten Denkmale sich so eindrucksvoll präsentieren können. Und so laden wir ein zu einer Reise durch unser Land Brandenburg, auch zu einer Begegnung vor Ort, zu einer Begegnung mit dem Authentischen, zu einer Begegnung mit unserer Geschichte, die uns im Dialog der Kulturen Standortbestimmung in der Gegenwart und Orientierung für die Zukunft zugleich ist.

Prof. Dr. Detlef Karg
Landeskonservator

Prof. Dr. Franz Schopper
Landesarchäologe